

MAINgolf – Frühjahr 2017

AUF DIE HARTE TOUR

Runder Tisch von MAINgolf im Golf-Club Neuhof zum Thema Spitzensport

VON SAMY BAGHAT (TEXT) UND ARNE BENSIEK (FOTO)

Golfer in Deutschland haben Grund zur Freude. Erstmals spielen in dieser Saison sieben Deutsche auf der European Tour – so viel wie nie zuvor. Mit guten Ergebnissen im vergangenen Jahr haben Alexander Knappe, Sebastian Heisele und Bernd Ritthammer den Sprung auf Europas größte Bühne geschafft. Martin Kaymer, Maximilian Kieffer, Marcel Siem und Florian Fritsch haben ihre Tourkarten derweil verteidigt. Auf der Ladies European Tour gibt es indes mehr als ein Dutzend deutsche Spielerinnen. Alles gut, alles auf dem richtigen Weg. Das könnte man denken.

Aber stimmt das? Als Land mit den zweitmeisten Golfspielern in Europa muss sich Deutschland bei den Tourspielern vielleicht nicht mit Spitzenreiter England vergleichen – einer wahren Golfnation. Aber durchaus mit Ländern,

die weniger Golfspieler zählen als die Bundesrepublik. Frankreich und Schweden zum Beispiel haben mehr als doppelt so viele Spieler auf der European Tour. Warum tut sich Deutschland deutlich schwerer, erfolgreiche Golferinnen und Golfer hervorzubringen? Über diese Frage diskutierten Vertreter von Golfclubs der Rhein-Main-Region beim dritten Runden Tisch von MAINgolf im Golf-Club Neuhof.

„Die professionelle Förderung startet in Ländern wie England und Frankreich deutlich früher als bei uns“, sagt Jeana Schmücking vom Wiesbadener Golf-Club. Ihren Sohn Patrick, der zum erweiterten deutschen Jugendnationalkader gehört, begleitet sie mitunter zu internationalen Turnieren. „Die Franzosen treten schon in der Altersklasse bis 14 Jahre mit deutlich größeren Mannschaften und ganzen Trainer-

teams an“, hat Schmücking beobachtet. Das schüchtere die wenigen Deutschen ein, die in der Regel mit Vater und Mutter angereist sind.

„Noch sind wir nicht so weit, dass man in Deutschland von einer Leistungssportkultur im Golf sprechen könnte“, sagt Sanja Bradley, Managerin des Frankfurter Golf Clubs. „Unser Selbstverständnis als Golfclubs sollte es aber sein, dass wir zuallererst Sportclubs sind.“ Manche Golfclubs hätten das Thema Leistungssport gar nicht auf dem Radar, wie Spielführer Dieter Hoffmann auch in seinem Golf Club Hanau-Wilhelmsbad bedauert. Im Golf Sport Park Groß-Zimmern gibt es dafür eigens einen Förderverein für den Leistungssport der Jugendlichen, erklärt Manager Mischa Kind. Doch der Sportwart des Hessischen Golfverbands, Christian Zipf, berichtet,

Gastgeber Eckhard Frenzel vom Golf-Club Neuhof (vorne in der Mitte) und die Teilnehmer des Runden Tisches.

